

Montag, 15. Juli 2013

Vaihinger Damen brauchen jetzt Schützenhilfe

Tennis Deutliche 2:7-Niederlage bringt das Filderteam in die Bredouille. Von Harald Landwehr

Für die Tennis-Damen des TC Blau-Weiß Vaihingen/Rohr geht das Bangen um den Klassenverbleib in der Württembergliga weiter. Das Filderteam unterlag gestern Nachmittag im Stuttgarter Derby dem TC Doggenburg mit 2:7 und geht damit punktgleich mit zwei weiteren absteigefährdeten Teams in den abschließenden Spieltag.

Beim Saisonfinale am nächsten Sonntag kommt nun ausgerechnet der bereits vorzeitig als württembergischer Meister fest stehenden TC Lauffen als Gast an die Heißbrühstraße. Die Vaihinger Damen, die bislang zwei ihrer sechs Spiele in der laufenden Runde gewonnen haben, sind in dieser Begegnung mit dem Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur Regionalliga krasser Aufseher. Deshalb müssen sie auf Schützenhilfe des TEC Waldau II und des bereits als Absteiger fest stehenden TC Waiblingen hoffen. Nur wenn deren Gegner TC Ludwigsburg und SV Böblingen ihre parallel angesetzten Spiele nicht gewinnen, bleiben die Blau-Weiß-Damen auch im Falle einer Niederlage gegen den Favoriten aus dem Unterland vierklassig. „Ludwigsburg war trotz des Auftaktstieges bei uns für mich ein klarer Abstiegskandidat. Ich bleibe weiter optimistisch, dass es für uns am Sonntagabend reicht“, sagt der Vaihinger Trainer Michael Seibold.

Im Spiel gegen den Stuttgarter Nachbarn aus der Feuerbacher Heide, standen die Gastgeberinnen schon nach den Einzelnen beim 1:5-Zwischenstand als Verlierer fest. Lediglich Emily Seibold an Position sechs gelang ein Sieg für die Vaihinger. Die 13-Jährige bleibt damit in ihrer ersten Saison bei den Damen weiter ohne Niederlage und ist aus Vaihinger Sicht die positive Überraschung schlechthin. Keine Chance hatte derweil Kriyana Hancarova bei ihrem ersten Saisonsetz für das Filderteam. Die 21-Jährige Techschin, die an den beiden letzten Spieltagen absprachegemäß die Ausländerposition von der nicht mehr zur Verfügung stehenden Österreicherin Marlena Metzinger übernommen hat, unterlag der Kroatianin Matea Mezak im Spitzencinzel deutlich in zwei Sätzen mit 1:6/1:6. In den Doppeln gelang den Platzherrinnen immerhin durch Katharina Feldner und Clara Hoffmann noch eine Ergebniskorrektur, die in der Endabrechnung noch wichtig werden könnte. Dann nämlich, wenn einer der Konkurrenten mit den Vaihingerinnen punktgleich wäre.

TC Blau-Weiß Vaihingen/Rohr - TC Doggenburg
 2:7. Hancarova - Mezak 1:6/1:6, Feldner - Junger 3:6/6:7, Pfahler - Seizer 0:6/2:6, Holz - Vogel 1:6/3:6, Hoffmann - Vuzem 5:7/7:5/10, Seibold-Kalweit 6:3/6:3, Hancarova/Rettlich - Mezak/Vogel 2:6/0:6, Pfahler/Holz - Junger/Seizer 1:6/0:6, Feldner/Hoffmann - Vuzem/Kalweit 5:7/7:5/10/7.

Ergebnisse

Tennis

Württembergliga Damen, Gr. 10			
SV Böblingen - TC Ludwigsburg			6:3
TV Reutlingen - TC Lauffen			0:9
TEC Waldau II - TC Waiblingen			5:4
TC Blau-Weiß Vaihingen/Rohr - TC Doggenburg			2:7
1. TC Lauffen	6	46:8	6:0
2. TC Doggenburg	6	35:19	5:1
3. TC Waldau II	6	24:30	4:2
4. TV Reutlingen	6	27:27	3:3
5. TC BW Vaihingen/Rohr	6	23:31	2:4
6. TC Ludwigsburg	6	22:32	2:4
7. SV Böblingen	6	18:36	2:4
8. TC Waiblingen	6	21:33	0:6

Fußball

2. Bundesliga Süd			
SV Vaihingen/Enz II - Heidenauer SV			3:1
NLV Vaihingen - TV Stammheim II			1:3
Heidenauer SV - TV Vaihingen/Enz II			1:3
TV Stammheim II - TV Waldenmach			3:1
NLV Vaihingen - TV Waldenmach			0:3
Heidenauer SV - TV Waldenmach II			2:2
1. TV Stammheim II	14	41:8	26:2
2. TV Vaihingen/Enz II	14	31:24	18:10
3. TV Waldenmach	14	32:26	16:12
4. TV Stammheim II	14	29:27	14:14
5. TSV Grafenau	14	28:27	14:14
6. TSV "amersbach"	14	26:29	12:16
7. NLV Vaihingen	14	21:31	12:16
8. TV Waldenmach II	14	20:33	10:18
9. Heidenauer SV	14	15:38	4:24

Kontakt

Sportredaktion Filder-Zeitung
 Telefon: 07 11/78 24 08-49
 E-Mail: sport@filder-zeitung.zgs.de

Der Trainer hätte am liebsten geheult

Wasserball Der PSV Stuttgart krönt seine Saison mit dem Pokalsieg. Von Susanne Degel

Es gab schlicht kein Entkommen. Die Fluchtwege waren versperrt – nach rechts, nach links und auch nach hinten. Und so flog Reiner Spiegel in hohem Bogen und in voller Montur erst durch die Luft und dann ins Wasser des Rosental-Freibads. Nur Sekunden zuvor hatten die Vaihinger Verbandsliga-Wasserballer des PSV Stuttgart dort ihren größten Coup in ihrer 84-jährigen Vereinsgeschichte perfekt gemacht: den Sieg im baden-württembergischen Pokalwettbewerb. Der 9:7-Erfolg gegen den Ligakonkurrenten SV Bietigheim, der zuvor beide Rundenspiele für sich entschieden hatte, war denn auch der größte für Spiegel als Trainer. „Ich könnte heulen“, sagte er später nass triefend am Beckenrand und mit seinen Gefühlen kämpfend. Eigentlich hatten sie die vermeintlich „Großen“ nur ärgern wollen. Dass das Team dann aber gleich drei Oberligisten aus dem Rennen werfen würde, damit hatte keiner gerechnet.

Das Endspiel freilich, das gestern Vormittag mit einer Ausnahmegenehmigung während der Öffnungszeiten im Freibad stattfand und so auf große Zuschauerresonanz stieß, hatte erneut nicht gerade verheißungsvoll für die Gastgeber begonnen. Nach dem ersten Viertel lag der als Meister und Oberliga-Aufsteiger fest stehende SV Bietigheim bereits mit 2:0 vorne, kurze Zeit später mit 3:0. „Wir waren am Anfang sehr nervös und hatten Pech mit der Chancenverwertung“, sagte Robert Berghoff, der bundesligafahrende Aufbauspieler der Vaihinger. Aber weil die Gastgeber hinten ordentlich standen und in Marcello Pisacreta einen starken Schlussmann hatten, konnten die Gäste nicht zünden. Im Gegenteil: Nach den Treffern von Berghoff, Andrej Niedermaier und Oliver Schmalzing war die Partie zur Halbzeit beim 3:4 aus Sicht der Vaihinger wieder offen. Zwar schmalzing war es auch, der mit seinem zweiten Treffer zum 7:6 im letzten Viertel für die erste Vaihinger Führung sorgte. Und obwohl der Torjäger gegen den zweitligafahrenden Ungarn Csörgy Csanyi einen schweren Stand hatte – der 37-Jährige ist eigentlich beim SVB für die Tore zuständig,



Starker Rückhalt: Die Vaihinger Wasserballer konnten sich gestern auf ihren Torwart Marcello Pisacreta verlassen. Foto: Günter Bergmann

wurde gestern aber als zentraler Abwehrmann eingesetzt – war es für den PSV-Spieler „absolut das schönste Spiel des Jahres“.

Zwar glück der Gegner hernach noch einmal zum 7:7 aus, von einem ähnlichen Nervosität wie zu Beginn des Spiels, das auf sehr hohem Niveau stand, war bei den Vaihingern aber nichts mehr zu spüren. „Je enger die Partie wurde, desto ruhiger wurden wir“, sagte Berghoff. Eine Tatsache, die uns erstaunlicher ist, stellt der PSV als Aufsteiger in der Verbandsliga doch mit Abstand die jüngste Mannschaft. Patrick Volz, der Zwei-Meter-Mann Schmalzing, Tim Lotter und Markus Hallinger könnten mit ihnen 19 Jahren noch in der Jugend spielen. Dass just Lotter und Hallinger am Ende mit ihren Toren den 9:7-Sieg perfekt machten, zeugt von einer guten Jugend-

arbeit und einer zuletzt starken Entwicklung. Diesbezüglich ging gestern der Dank von Spiegel auch an den dreifachen Torhüter Berghoff, der zu Saisonbeginn vom Bundesligisten SSV Esslingen zu seinem Heimatverein zurückgekehrt war. „Robert hat mich in der Ausbildung der Spieler sehr unterstützt“.

Bei der Siegerehrung gab es freilich nur lachende Gesichter. Die Vaihinger bekamen Goldmedaillen für den Pokalsieg umgehängt, die Bietigheimer für ihren Meistertitel. Durch den Erfolg haben sich die Vaihinger, die unterlegenen Bietigheimer sowie die beiden Halbfinalisten, der entthronten Titelverteidiger SV Nicken Heidelberg und der VfL Kirchheim, in der kommenden Saison für die Teilnahme am süd-deutschen Pokal qualifiziert. „Das hat es

auch noch nie gegeben“, sagte der Abteilungsleiter Bernd Pfeiffer, der gestern gar nicht mehr aus dem Jubeln herauskam. Und die Freudenorgänge konnten noch einen Weile andauern. Denn bereits am heutigen Montag bestreitet der PSV beim drittplatzierten VfL Kirchheim (Freibad Kirchheim, 20.15 Uhr) sein letztes Verbandsligaspiel. Mit einem Sieg würden die Vaihinger ihren zweiten Platz behalten – und den Bietigheimern in die Oberliga folgen. „Das wäre das i-Tüpfelchen“, sagte Reiner Spiegel gestern. Dass es womöglich nach dem Schlusspfiff erneut keinen Fluchweg für ihn geben wird, das weiß er.

PSV Stuttgart: Pisacreta, Seiner-Immer (2), Pfeiffer, Olwech, Herzig, Niedermaier (1), Schmalzing (2), Berghoff (3), Volz, Krüger, Hallinger (1), Lotz.

Volle Tribünen lassen auch die Macher jubeln

Handball Der Drittligist TGS Pforzheim gewinnt den Bernhauser-Bank-Cup. Sieg im Finale gegen den Titelverteidiger. Von Susanne Degel

Der Wanderpokal, der alljährlich beim Bernhauser-Bank-Cup vergeben wird, bleibt auch in den kommenden zwölf Monaten in Pforzheim. Allerdings nicht beim Titelverteidiger SG Pforzheim/Eutingen, sondern bei dessen Stadtrivalen TGS Pforzheim. Der Meister der abgelaufenen Saison in der Baden-Württemberg-Oberliga (BWOL) und künftige Handball-Drittligist setzte sich am Samstag im Endspiel in der Sporthalle des Eduard-Spranger-Gymnasiums im Stadtteil mit 15:10 durch. Einen großen Verdienst am Erfolg bei dem hochkarätig besetzten Vorbereitungsturnier hatte dabei TGS-Torhüter Jonathan Binder, der sich bei der Siegerehrung auch über die Auszeichnung „Bester Torwart“ freuen durfte.

Den besten Spieler in seinen Reihen hatte in Tim Keupp der VfL Pfullingen. Der Drittplatzierte der abgelaufenen BWOL-Runde setzte sich im kleinen Finale gegen den Drittliga-Abssteiger TSV Neuhausen/Filder ebenfalls mit 15:10 durch. „Was wir heute im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten gezeigt haben, lässt mich ein positives Fazit ziehen“, sagte der Pfullinger Coach Walker Greiner. Fünf Akteure aus dem Kader hätten

gefehlt, dafür zeigte aber der einzige externe Neuzugang Michael Thiemann (HBW Balins-Weilstetten II) seine Qualitäten. Bereits in den Gruppenspielen hatte sich die TGS Pforzheim, die sich kurz vor dem Vorbereitungsturnier von ihrem Trainer Damir Lovovic getrennt hatte und seither noch auf der Suche nach einem Nachfolger ist, gegen ihre drei Gegner behauptet – gegen den VfL Pfullingen (13:12) und den Württembergligist TSV Schmiden (16:15) allerdings nur jeweils knapp. „Uns haben heute zwei Stammspieler gefehlt, außerdem müssen wir in Valentin Hörer und Michal Wsokinski zwei Neue integrieren. Da gibt es einfach noch keine Automatismen“, sagt der Kapitän Florian Taafel. Dafür habe man deutlich sehen können, wo es noch hapert: bei der Chancenverwertung und bei

der Abstimmung im 60-Abwehrverbund. Taafel, BWOL-Torschützenkönig in der abgelaufenen Saison, hat die bisher fünfjährige Vorbereitung gemeinsam mit seinem Mitspieler David Hoffmann geleitet. Ein Problem sei das nicht, sagt der 25-Jährige, schließlich gebe es genügend Spieler die schon höherklassig gespielt hätten. Allen voran Wsokinski, der aus der ersten polnischen Liga kommt, sowie Nils Brandt und Valentin Hörer, die beide auf Zweitliga-Erfahrung zurückblicken. Eine Woche wird der Bernhauser-Bank-Cup-Sieger noch trainieren, dann dürfen die Spieler erst einmal die Beine hochlegen. „Ich denke, dass wir spätestens zum Start der zweiten Vorbereitungsphase am 4. August unseren neuen Coach haben“, sagt Taafel.

Auch der Stadtrivale SG Pforzheim/Eutingen befindet sich seit fünf Wochen in der Vorbereitung. Auf dem Programm stand bisher einzig und allein die Kondition. „Zweimal in der Woche sind wir im Fitness-Studio, dreimal auf der Laufbahn oder in der Halle“, sagt der Trainer Hans Christensen, für den es bereits der fünfte Besuch beim Bernhauser-Bank-Cup war – einmal davon als Trainer der TGS Pforzheim, davor selbst als

Spieler der SG. „Das ist ein schönes Turnier mit einem sportlich guten Niveau“, sagt der SG-Trainer. „Dass es mit der erfolgreichsten Titelverteidigung nicht geklappt hat, war zu verzeichnen. Immerhin hatte die TGS in der vergangenen Runde ebenfalls beide Duelle für sich entschieden.“

„Lob für den Veranstalter gab es indes nicht nur von Christensen. „Alle Trainer fanden es gut, dass wir zwei Teams weniger eingeladen, aber dafür die Spielzeit verlängert haben“, sagt der Turnierorganisator Franca Zaja. In den vergangenen Jahren betrug die Spielzeit 22 Minuten am Stück, am Samstag wurden zweimal 15 Minuten gespielt. Gefreut haben sich die Macher von HB Filderstadt aber nicht nur über die zufriedenen Teilnehmer, sondern auch über die Zuschauerresonanz. Knapp 200



Die TGS Pforzheim um ihren Kapitän und Interimstrainer Florian Taafel (beim Wurf) setzt sich im Finale gegen die SG Pforzheim/Eutingen mit 15:10 durch. Foto: Yvonne Duran

fanden trotz des Freibadwetters den Weg in die Halle. „Phasenweise war die Tribüne richtig voll“, sagt der HB-Vorsitzende Sascha Balbach, der mit seinem Team gestern noch einmal gefordert war: beim Filderstadt-Cup für unterklassige Teams. Dort setzte sich im Endspiel der TSV Wölschlugen II mit 17:14 gegen den TV Altbach durch. Das Spiel um Platz drei gewannen die A-Junioren aus Bartenbach (Württembergliga) gegen EK Benhausen mit 15:10.

Ergebnisse Bernhauser-Bank-Cup: Gruppe A: 1. TGS Pforzheim 6:0 Punkte/47:40 Tore, 2. VfL Pfullingen 4:2/49:35, 3. TSV Schmiden 2:4/46:49, 4. TSV Wölschlugen 0:6/37:55. Gruppe B: 1. SG Pforzheim/Eutingen 5:1/49:39, 2. TSV Neuhausen/Filder 4:2/44:36, 3. TSV Züsthausen 3:4/41:44, 4. MTG Wangen 0:6/32:47.
Spiel um Platz drei: VfL Pfullingen - TSV Neuhausen/Filder 15:10.
Finale: TGS Pforzheim - SG Pforzheim/Eutingen 15:10.